

(samstags 9.40 Uhr / sonntags 16.40 Uhr)

**Lars Brandt: Andenken.**

Hanser Verlag 2006. 156 Seiten, 15,90 EUR.

**ANMODERATION TEASING:**

Er war die Identifikationsfigur einer ganzen Generation. Mit seiner rauchigen Stimme und seinem charakteristischen Äußeren ist der Politiker auch über zehn Jahre nach seinem Tod immer noch präsent: Willy Brandt. Sein zweitältester Sohn Lars Brandt erinnert sich jetzt in seinem Buch „Andenken“ an ihn. Mit vielen kurzen literarischen Erinnerungstücken versucht er seine ganz persönliche Annäherung an den bekannten Vater.

**Sprecher (1):**

Ich kann also nicht bei Null beginnen. Ein gänzlich frisches Blatt habe ich nicht. Zwangsläufig ist meines ein wenig zerknittert, hier und dort erst mühsam leerradiert, wenn ich mit ein paar Strichen tastend das Bild von V. anlege, das mir vor dem inneren Auge steht. Vor den unzähligen mir bekannten oder nicht bekannten Bildern, die sich über ihm häufen, gibt es keine Entkommen, Bildern, die es ohne mein Zutun von ihm gibt, die mich angehen oder nichts angehen. Ihre Macht endet außerhalb von mir, die Grenze zeichnet mein Stift, dort wo mein eigenes Bild beginnt. In jedem Augenblick wird sie befestigt, in dem ich den Schein eines Zusammenhangs bestreite.

**ABMODERATION:**

„Andenken“: Willy Brandt zweitältester Sohn Lars erinnert sich an seinen Vater. Gleich im Buchtipp.

### **ANMODERATION BEITRAG:**

Ein Jahrhundertpolitiker. Ikone der Sozialdemokratie. Sein charakteristisches Profil und seine rauchige Stimme bleiben unvergesslich. Willy Brandt. Wie war Willy Brandt jenseits seiner Rolle als führender Politiker? Wie bewegte er sich in seiner Familie? Sein zweitältester Sohn Lars Brandt erinnert sich jetzt in seinem Buch „Andenken“ an den bekannten Vater.

#### **Autorin:**

„Andenken“ ist ein befremdlicher Titel für das persönliche Erinnerungsbuch eines Sohnes an seinen Vater. Einen sehr bekannten Vater: Willy Brandt. Gegen vorgefertigte Bilder versucht Sohn Lars in seinem Buch buchstäblich „anzudenken“. Sich an den Vater unverstellt „herandenken“: Das ist sein Ziel. Dazu gilt es, sich all die Einzelheiten möglichst genau in Erinnerung rufen, deren Summe jeden Menschen ausmachen. Um zu jenem Teil der Wirklichkeit vorzustoßen, von dem nur er erzählen kann. In Nebensächlichkeiten sucht Lars Brandt nach Mustern, im disparaten Material der Realität forscht er nach Strukturen. In der Hoffnung, sich dem zu nähern, was ihn mit dem Vater verbunden hat. Nicht, was den Mythos nährt, nicht, was ihn verbeult, steht in seinem Blickfeld, sondern randständige Ereignisse mit Symbolcharakter.

#### **Sprecher (2):**

Nicht weil ich etwas beweisen oder dokumentieren wollte, (...) sitze ich hier, sondern um mit ein paar Gedanken zu spielen. Mir steht der Sinn nach Ornamenten – aus freier Hand gezeichnet, und wenn ich zufrieden bin, höre ich auf. Ich will nichts erklären oder aufklären, keine Neuigkeiten verbreiten. Weder Kummer noch Übermut treiben mich an. (...) Den Blick schärfen, ein paar Stücke verabsolutieren, die das Ornament vorgeben. (...) Kneife ich also die Augen zusammen, um V.s Umrisse zu erfassen und mein Material zu finden. Was sehe ich? Einzelheiten, die auseinanderfallen und wenig zusammenzupassen scheinen, wiewohl sie sich doch zu einem Ganzen fügten.

#### **Autorin:**

Beobachtungen von unscheinbaren Details sammelt Lars Brandt; wie das der fehlenden Armbanduhr des Vaters. Schon der Bürgermeister in Berlin trug weder Uhr noch Geldbörse. Nur manchmal noch ein paar lose Münzen in der Hosentasche, war er von der Lebenswirklichkeit der Menschen, für die er täglich Entscheidungen traf, entfernt. Für den überzeugten Sozialdemokraten, der sich mit wachsender politischer Macht

persönlich auf immer bescheidenere Räumlichkeiten beschränkte, kein Widerspruch. Im Gegenteil: Brandt lebte aus seinen Gegensätzen. In einem Moment gesellig, zog er sich oft zurück. Er war ein Machtmensch, und dennoch verletzlich, verstand sich auf mediengerechte Auftritte und war im nächsten Augenblick verschlossen. Widersprüchlich genauso sein Verhältnis zu Sohn Lars, der ihn häufig auf Wahlkampfreisen oder Staatsempfänge begleitete. Mit der unpersönlichen Paraphe „V.“ unterzeichnete er seine Briefe an ihn, mit dem er sich immer wieder zum Angeln davonestahl. Einer gemeinsamen Leidenschaft, die beide im wortlosen Einverständnis miteinander verband.

### **Sprecher (3):**

Vielleicht präzisierte sich beim gemeinsamen Fischen unser Gefühl dafür, wie wir miteinander umgehen konnten und das Nähe wie Abstand einschloß – eine Brücke zwischen uns, die bis ans Ende seiner Tage über alle Umstände und Unterschiede hinweg verlässlich stand. Auch über mehrjähriges Schweigen. Es geht beim Angeln oft ums Geheimnisvolle, in das man eindringt, ohne es aufzulösen. Selbst wenn wir nie darüber sprachen, vielleicht berührte das seine Seele: Beim Angeln spielt sich nur die eine Hälfte des Geschehens oberhalb des Wasserspiegels ab, mehr ereignet sich im Verborgenen, in dessen gefährliche, unermeßliche, finstere Nässe man sich gleichsam mit dem Köder sinken lässt. Strafft sich die haardünne Schnur, der Nerv, um den man sich verlängert hat, spürt man durchs Wasser die Leere des Universums zittern. Beißt auch nur ein kleiner Fisch, durchströmt einen seine fremde Kraft, und in ihr das Leben.

### **Autorin:**

Lars Brandts Buch „Andenken“ ist ein absolut unsentimentales Erinnerungsstück an den bekannten Vater. Die biografische Bestandsaufnahme überzeugt auch literarisch. In kleinen Prosaminiaturen hält Lars Brandt alltäglichste Wirklichkeitspartikel fest. Auf faszinierende Weise spröde schreibt er dabei gegen jegliche Leseerwartung an. Und spielt gekonnt mit der Unberechenbarkeit. Gedanklich und sprachlich. So entstehen Ornamente, „aus freier Hand gezeichnet“. Außergewöhnlich präzise Beschreibungen von hoher Sprachdynamik mit immer wieder überraschenden Wendungen. Eigenwillige Drehungen, die Willy Brandt aus dem einerseits sehr persönlichen, aber gleichzeitig nüchtern exakten Blickwinkel des Sohnes in einem ungewohnten Licht erscheinen lassen.

**ABMODERATION:**

Der domradio-Buchtipps von Michaela Schmitz. „Andenken“ von **Lars Brandt** ist im Hanser Verlag erschienen und kostet 15 Euro 90. Alle Infos zu den domradio-Buchtipps finden Sie auch im Internet unter [www.domradio.de](http://www.domradio.de).